

Bauunternehmung Heuchel sponsert das Rosarium

Margret Baiert Ein Kleinod in den Frickhinger Anlagen, das es zu erhalten gilt

Nördlingen | vc | „Es sind oft Kleinode, an denen wir achtlos vorbeigehen.“ Eines dieser Kleinode ist für Margret Baiert, Inhaberin der Bauunternehmung Heuchel in Nördlingen, das sogenannte „Rosarium“ in den Frickhinger Anlagen am Fuß der Stadtmauer. 23 Jahre sind vergangen, seit der damalige Stadtgärtner Hubel zusammen mit Stadtbau-

meister Hintermaier und einer Fürstenfeldbrucker Akademie das Rosarium geplant und angelegt hat. Inzwischen hat der Zahn der Zeit an ihm genagt: Der Rosengarten ist verwildert und zugewachsen, das Klettergerüst teilweise morsch und die Bänke abgenutzt. Viel zu viel Schatten werfen einige hohe Fichten, eine Tanne und eine Linde, die nun gefällt werden sollen.

Denn auf Initiative des städtischen Leiters des Hochbauamtes und Vorsitzenden des Nördlinger Verschönerungsvereins, Josef Eichert, gab – wie berichtet – der Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung grünes Licht für die Wiederherstellung des Rosariums: Gehölze werden reduziert, der Boden ausgetauscht, sonnigere Beete mit Rosen und schattigere mit Stauden wie Goldsturm oder Silberregen, zudem Frühlingsblüher, Geranium, Anemonen und Hecken gepflanzt und die Wege saniert. Zu den Neupflanzungen gehören auch über 20 illustre Rosensorten wie die „Königin von Dänemark“, die „Louise Odier“ oder die „Charles de Mills“.

Das alles kostet viel Geld, rund 20000 Euro. Der Verschönerungs-



Die Bauunternehmung Heuchel in Nördlingen will das Rosarium, das ein Schattendasein führt, wieder zu neuem Leben erwecken. Unser Bild zeigt (von links) Prokurist und Betriebsleiter Edgar Winkler, Firmeninhaberin Margret Baiert und der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Josef Eichert.

Fotos (2): Dieter Mack

verein übernimmt die Planungskosten in Höhe von 3000 Euro, alles andere wird von der Bauunternehmung Heuchel gesponsert, die wiederum die Gartenbaufirma Goldau mit den Pflanzarbeiten beauftragt. Im Gegenzug hat sich die Stadt verpflichtet, für die künftige Pflege zu sorgen, die pro Jahr über 3000 Euro kostet. Noch heuer soll mit den Arbeiten begonnen werden, damit das

Rosarium im Frühjahr neu erblühen kann.

Als Margret Baiert bei einem Spaziergang das Rosarium für sich entdeckte, war sie so begeistert von der Anlage, die ein Schattendasein führt und vielen Riesern völlig unbekannt ist, dass sie zusammen mit ihrem Mann Wilhelm Baiert dem Verschönerungsverein spontan ihre finanzielle Unterstützung zusagte.



Deutlich in die Jahre gekommen sind Rosarium samt Hinweisschild in den Frickhinger Anlagen. Nun soll eine neue Blütezeit bevorstehen.